

## Erfahrungsbericht PJ

Kanada, Montreal

McGill University

Allgemein- und Viszeralchirurgie

Mai-Juni 2017

Wichtig: Alle Informationen beziehen sich auf den Zeitpunkt meiner Bewerbung (Herbst 2016) bzw. meines Ausland-PJs (Mai-Juni 2017). Die Bedingungen haben sich in den vergangenen Jahren immer wieder geändert. Während der Planung eines Ausland-PJs sollte man sich unbedingt unmittelbar bei der Heimat- und Gastuniversität sowie beim Landesprüfungsamt (LPA) informieren, um auf dem neuesten Stand zu sein.

Im Moment ist McGill University die letzte englischsprachige kanadische Universität, die internationalen Studenten achtwöchige Electives ermöglicht. Die übrigen englischsprachigen Unis bieten - wenn überhaupt - nur kürzere Zeiträume an. Man muss also ein PJ-Tertial splitten. Die französischsprachigen Unis erlauben teilweise auch längere Electives. Entsprechend den Anforderungen des hessischen LPAs muss die zweite Hälfte eines gesplitteten Tertials im Lehrkrankenhaus der Heimatuni abgeleistet werden. Die beiden Abschnitte müssen sich fachlich sinnvoll ergänzen, z.B. Unfallchirurgie im Inland und Allgemein- und Viszeralchirurgie im Ausland.

Informationen zum PJ an der McGill University findet man über das Studentenportal der Association of Faculties of Medicine of Canada (AFMC). Vor der Bewerbung sollte man sicherstellen, dass der gewünschte Zeitraum mit dem Rotation Block Calendar von McGill übereinstimmt. Ein Elective außerhalb der festgelegten Daten ist nicht möglich. Die Bewerbung für einen PJ-Platz an der McGill University erfolgt ausschließlich über das Studentenportal der AFMC. Bereits die Registrierung kostet 500 CAD. Anschließend kann man sich für ein Elective bewerben. Der Bewerbungszeitraum für internationale Studenten liegt fünf bis sieben Monate vor dem gewünschten Beginn. Außerhalb dieses Zeitrahmens ist eine Bewerbung nicht möglich. Für einen bestimmten Zeitraum kann man höchstens drei Präferenzen bezüglich Fachrichtung und Krankenhaus angeben. Mit der Bewerbung werden Bewerbungs- (75 CAD) und Studiengebühren (800 CAD für 8 Wochen) fällig. Erhält man keinen Platz, werden die Studiengebühren rückerstattet, nicht aber die Registrierungs- und Bewerbungsgebühren! Die Bewerbungsunterlagen umfassen u.a. Lebenslauf, Fotos, Notennachweise, Bestätigungen über Kranken- und Haftpflichtversicherung sowie Impfbescheinigungen. Für letztere findet man Vordrucke auf der Website. Fakultativ kann man zusätzlich Empfehlungsschreiben, Sprachzeugnisse oder Bewertungen von früheren Praktika mitschicken. Alle Dokumente müssen im pdf-Format hochgeladen werden. Unvollständige Bewerbungen werden abgelehnt. Eine Antwort erhält man einige Wochen nach der Bewerbung. Wird ein Platz angeboten, hat man sieben Tage Zeit, ihn anzunehmen oder abzulehnen. Entscheidet man sich für den Platz, bekommt man kurz vor Beginn vom Electives Coordinator des Lehrkrankenhauses per E-Mail genauere Informationen zum Ablauf des Electives.

PJler müssen sich beim Collège des Médecins du Québec (ähnlich einer Ärztekammer) registrieren (Kosten ca. 120 CAD). Die Registrierungsnummer muss man dem Lehrkrankenhaus mitteilen.

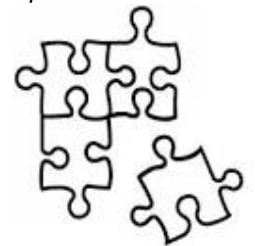
Um im kanadischen Gesundheitssystem arbeiten zu dürfen, muss man sich im Heimatland bei einem Vertragsarzt der kanadischen Einwanderungsbehörde untersuchen lassen. In Frankfurt gibt es z.B. die Internisten im Westend. Die Untersuchung umfasst eine Blutentnahme, einen Röntgen Thorax und eine kurze körperliche Untersuchung. Im Grunde soll vor allem sichergestellt werden, dass man nicht unter ansteckenden Krankheiten (TBC, HIV, HepB/C, Syphilis etc.) leidet. Die Kosten betragen insgesamt etwa 370 €.

Wichtigstes Reisedokument ist ein gültiger Reisepass. Um nach Kanada zu reisen, braucht man eine Electronic Travel Authorization (eTA), die online über die Website der kanadischen Einwanderungsbehörde beantragt wird (Kosten ca. 7 CAD). Meist erhält man die eTA innerhalb eines Tages per E-Mail. Als deutscher Staatsbürger benötigt man für einen achtwöchigen Studienaufenthalt in Kanada kein Visum, aber eine Einreiseerlaubnis der Einwanderungsbehörde. Hierzu schreibt man eine E-Mail an die kanadische Botschaft in Paris mit der Zusage der kanadischen Uni und der Bestätigung über die medizinische Untersuchung. Nach einigen Tagen (oder Wochen) erhält man eine kurze E-Mail, die man bei der Einreise am Zoll vorzeigen muss.

Man benötigt bereits bei der Bewerbung eine Auslandskranken- und eine

### Organisation

*z.B. an was muss ich im Vorfeld denken? Was muss ich mit wem im Vorfeld erledigen, wann und wo? Auswahl der Institution, Kontakte, Telefonnummern, Visum, Gesundheit, Kosten (Ausbildungsgebühren, Flug, Unterkunft ...), Sicherheit, Sprache...*



Auslandshaftpflichtversicherung. Die Deutsche Ärzteversicherung (DÄV) bietet z.B. ein PJ-Paket bestehend aus Kranken-, Unfall- und Haftpflichtversicherung an (Kosten für ein Tertial insgesamt ca. 65 €). Die Komponenten können auch einzeln abgeschlossen werden. Die erforderlichen englischsprachigen Bestätigungen werden auf Anfrage ausgestellt. Wer Mitglied im Marburger Bund ist, verfügt vermutlich schon über eine Privat- und Berufshaftpflichtversicherung. Am besten fragt man beim zuständigen Betreuer der DÄV nach.

Hinsichtlich der Sicherheit in Montreal habe ich keine besonderen Vorkehrungen getroffen. Insgesamt empfand ich die Sicherheitslage ähnlich wie in einer deutschen Großstadt. Aktuelle Reise- und Sicherheitshinweise findet man auf der Website des Auswärtigen Amts.

Unabdingbar sind gute Sprachkenntnisse. Fließendes Englisch wird erwartet. Französisch ist auch in englischsprachigen Krankenhäusern nützlich. Manche Patienten sprechen kaum oder gar kein Englisch. Wer kein Französisch spricht, sollte sich nur für englischsprachige Krankenhäuser bewerben. McGill University ist zwar eine englischsprachige Uni, manche Lehrkrankenhäuser sind jedoch französisch! Die erforderlichen Sprachkenntnisse findet man nach der Registrierung übers AFMC Studentenportal bei den Informationen zum jeweiligen Elective.

Nach der Rückkehr muss man die Anerkennung des Ausland-PJs beim LPA beantragen. Einzureichen sind im Falle eines gesplitteten PJ-Tertial:

1. Antrag auf Anerkennung
2. Ausländische Statusbescheinigung
3. Ausländische Ausbildungsbescheinigung
4. Inländische Tertialbescheinigung
5. Bestätigung über die sinnhafte Aufteilung

Vordrucke für die drei erstgenannten Dokumente findet man auf der Website des LPA. Den Antrag auf Anerkennung kann man selbst ausfüllen und unterschreiben. Die ausländische Statusbescheinigung wurde vom Elective Coordinator der McGill University abgestempelt und vom Dekan unterschrieben. Die Ausbildungsbescheinigung hingegen wurde vom Elective Coordinator des kanadischen Lehrkrankenhauses abgestempelt und vom ausbildenden Arzt (Supervisor) unterschrieben. Wichtig: Sie darf frühestens am letzten Tag des Tertials ausgestellt werden. Die inländische Tertialbescheinigung und die Bestätigung über die sinnhafte Aufteilung bekommt man über den PJ-Beauftragten des deutschen Lehrkrankenhauses.

Die Bearbeitung der Anerkennung durch das LPA kann mehrere Wochen dauern. Deshalb sollte man die Unterlagen möglichst bald nach Tertialende einreichen. Die Anerkennung ist gebührenpflichtig (35 €). Zusammen mit dem Anerkennungsbescheid erhält man auch den Gebührenbescheid. Der Anerkennungsbescheid muss bei der Meldung zum 3. Staatsexamen vorgelegt bzw. nach Erhalt umgehend nachgereicht werden.

<https://rp-giessen.hessen.de/soziales/hlpug/humanmedizin>

LPA Hessen: Merkblatt und FAQ zum Auslands-PJ, Vordrucke in Fremdsprachen, Ansprechpartner beim LPA

<https://www.uni-frankfurt.de/62774824/FAQ>

Uni Frankfurt: FAQ zum PJ, u.a. zu Ausland und Tertialsplittung

<https://www.afmcstudentportal.ca/>

Studentenportal der **A**ssociation of **F**aculties of **M**edicine of **C**anada: Allgemeine Informationen zu Electives in Kanada, Anforderungen und Angebote der einzelnen Unis, Registrierung und Bewerbung, Vordrucke für Bewerbungsunterlagen (z.B. Impfbestätigung)

<http://www.cic.gc.ca>

Kanadische Einwanderungsbehörde (**C**itizenship and **I**mmigration **C**anada): Informationen zu Einreisebestimmungen (z.B. eTA und Visum), Arbeit im Gesundheitswesen, Adressen von Vertragsärzten

<http://www.cmq.org>

Ärztékammer in Québec (**C**ollège des **M**édecins du **Q**uébec)

<http://www.auswaertiges-amt.de>

Auswärtiges Amt: Reisehinweise und -warnungen

<http://www.stm.info>

ÖPNV in Montréal (**S**ociété de **T**ransport de **M**ontréal): Fahrpläne, Verbindungssuche, Preise

## Links & Adressen

*z.B. welche Internet-Links und welche Adressen sollte man unbedingt kennen, welche waren besonders hilfreich?*



Der Non-Stop-Flug von Frankfurt nach Montreal dauert etwa acht Stunden. Angeboten werden solche Flüge z.B. von Air Canada in Kooperation mit Lufthansa. Die Preise variieren stark. Flüge im Sommer und in den Ferienzeiten sind wesentlich teurer als im Winter, selbst wenn man früh bucht. Ich habe für Hin- und Rückflug sowie die zugehörigen Reiseversicherungen etwa 800 € bezahlt. Andere Fluglinien bieten Flüge mit Zwischenstopps an, z.B. in Paris oder London, die jedoch nicht unbedingt günstiger sind.

Zu beachten ist die Zeitverschiebung von sechs Stunden. Fliegt man am Abend von Montreal zurück nach Frankfurt, kommt man dort am nächsten Morgen an.

Vom Pierre-Elliott-Trudeau-Flughafen in Montreal kann man mit dem Bus in die Innenstadt fahren (Kosten: 10 CAD). Falls man ohnehin ein Monatsticket für den ÖPNV braucht, sollte man es gleich am Flughafen kaufen (Kosten: 83 CAD). Es gilt auch für den Shuttle-Bus. Alternativ kann man natürlich auch ein Taxi nehmen.

In der Stadt bewegt man sich am besten mit Metro und Bussen. Es gibt nur vier Metro-Linien (gelb, orange, grün und blau), die jedoch sehr häufig fahren. Nachts verkehren Nachtbusse. Mit einem Monatsticket kann man Metro und Busse so oft nutzen wie man möchte. Es gilt vom ersten bis zum letzten Tag des Monats. Möchte man auch die Regionalzüge nutzen, kann man das Ticket erweitern.

Montreal verfügt auch über ein öffentliches Leihfahrradsystem. Bleibt man länger, lohnt es sich vielleicht, ein gebrauchtes Fahrrad zu kaufen.

Gewohnt habe ich in einem Studentenwohnheim. Während der Sommermonate (Mai-August) vermieten einige Wohnheime ihre Zimmer wesentlich günstiger als in der Semesterzeit (September-April). Andere internationale Studenten haben in WGs gewohnt oder über Airbnb ein Zimmer gefunden.

Was man mitnehmen sollte richtet sich natürlich nach der Art der Unterkunft. Im Studentenwohnheim musste ich Handtücher, Bettwäsche und Küchenszubehör selbst mitbringen. In vielen WGs kann man hingegen die Küchenausstattung mitbenutzen. Manche privaten Vermieter stellen sogar Bettwäsche.

Im Sommer ist das Wetter ähnlich wie hier, im Winter kann es dagegen sehr kalt werden. Minus 20°C sind keine Seltenheit! Wer im Winter nach Montreal fliegt, sollte also auf jeden Fall warme Kleidung mitnehmen. Wintermantel und -stiefel sind unentbehrlich.

Für die Arbeit im Krankenhaus muss man einen eigenen Kittel und ein eigenes Stethoskop mitbringen. In der Allgemeinchirurgie im MUHC wurde Arbeitskleidung für die Studenten gestellt. Am ersten Tag bekam man vom Elective Coordinator eine Scrub Card, mit der man aus den Kleiderautomaten insgesamt zwei Kasaks und zwei Hosen ziehen konnte. Am Wäscheautomaten konnte diese Kleidung zurückgegeben werden und wurde dem Konto wieder gut geschrieben.

In anderen Fachrichtungen wurde keine Kleidung gestellt. Am besten erkundigt man sich vorher beim Elective Coordinator nach dem Dress Code. Jeans sind im Krankenhaus meist unerwünscht.

Bedingt durch die hohe Arbeitsbelastung hatte ich kaum Zeit etwas zu unternehmen. Wenn möglich, sollte man sich vor oder nach dem Elective Zeit zum Reisen nehmen. Vorsicht: In einem gesplitteten PJ-Tertial kann man keine Fehltag nehmen!

In Montreal selbst finden im Sommer viele Festivals und Open-Air-Veranstaltungen statt.

## Anreise

*z.B. was ist die beste Zeit, wie komme ich hin, wie erreiche ich meine Unterkunft, wie bewege ich mich am besten in der Stadt?*



## Unterkunft

*z.B. wie finde ich eine Unterkunft, an wen muss ich mich vor Ort wenden? Was sollte ich mitnehmen?*



## Land & Leute

*z.B. spezielle Eigenheiten des Landes, Freizeitgestaltung Essen und Trinken, etc.*



Ich habe acht Wochen in der Allgemeinchirurgie des McGill University Health Centres (MUHC) verbracht. Am ersten Tag bekam ich morgens vom Elective Coordinator die Zugangs-, Wäsche- und Essenskarten. Vom Sicherheitsdienst wurde mir ein Namensschild ausgestellt. Anschließend habe ich meinen Supervisor (betreuender Arzt) getroffen, um den Ablauf meines Electives zu besprechen.

Insgesamt waren immer sechs Studenten in der Allgemeinchirurgie, vier von McGill und zwei internationale Studenten. Wir haben untereinander immer eine Woche im Voraus festgelegt, wer an welchen Tagen in den OP geht, in der Ambulanz mitarbeitet und auf Station bleibt. Unser Arbeitstag begann um 6.00 Uhr auf der Station. Vor der Visite aktualisieren und drucken die Studenten die Stationsliste. Anschließend werden Vitalparameter, Ein-/Ausfuhr und Laborwerte der Patienten gesammelt. Die Visite startete gegen 6.30 Uhr. Während der Visite notieren die Studenten kurz den Verlauf und das weitere Vorgehen bei jedem Patienten. Die erste OP begann meist um 7.30 Uhr. Im OP war man erste oder zweite Assistenz des Operateurs. Zuerst hilft man bei der Vorbereitung und Lagerung des Patienten, anschließend wäscht man sich ein. Während der OP hält man Haken, am Ende darf man helfen zuzunähen. Danach begleitet man den Patienten zusammen mit dem Anästhesisten in den Aufwachraum.

In den Sprechstunden sieht man ambulante Patienten. Man informiert sich kurz über den Grund für die Vorstellung, anamnestiziert und untersucht den Patienten je nach Fragestellung und stellt ihn - mit Vorschlägen zum weiteren Procedere - dem Arzt vor. Außerdem kann man bei kleineren Eingriffen assistieren.

Auf der Station bereitet man nach der Visite die Entlassungen vor, man schreibt die Entlassungsbriefe und Medikationspläne. Auch Konsile sind Aufgabe der Studenten. Einerseits fordert man die auf der Visite besprochenen Konsile an, andererseits sieht man konsiliarisch Patienten anderer Abteilungen. Anschließend bespricht man die Konsile mit dem Assistenzarzt und geht noch einmal zusammen zum Patienten. Blutentnahmen und Braunülen erledigt die Pflege.

Der Arbeitstag endete meist gegen 17.00 Uhr, in der Ambulanz manchmal etwas früher, im OP oder auf der Station oft später.

Der Lehre wurde insgesamt große Bedeutung beigemessen. Neben dem fallbezogenen Teaching im Klinikalltag gab es einmal wöchentlich nachmittags Vorlesungen und praktische Übungen für die Studenten (z.B. FAST-Sonografie, Pleura-/Aszitespunktion, ZVK-Anlage ...). Teilweise fand dieser Unterricht in anderen Krankenhäusern in Montreal oder an der Uni statt.

Die fachlichen Standards im MUHC waren hoch. Das Gebäude selbst wurde erst vor wenigen Jahren errichtet. In der Allgemeinchirurgie hatte jeder Patient ein Einzelzimmer mit eigenem Bad. Jedes Zimmer war mit einem ausziehbaren Sofa ausgestattet, sodass Angehörige der Patienten bei ihnen übernachten konnten. Die hauseigene Bibliothek war unterteilt in ein öffentliches Areal und einen Bereich für die Angestellten und Studenten. Neben der Fachliteratur hatte man über die PCs Zugriff auf diverse Journals und konnte drucken bzw. kopieren.

Negativ sind vor allem die Kosten. Für Registrierungs-, Bewerbungs- und Studiengebühren, Bewerbungsunterlagen, Untersuchung, Flug, Unterkunft usw. muss man mit mehreren tausend Euro rechnen. Auch der organisatorische Aufwand ist enorm, besonders bei einem gesplitteten Tertial.

Ein PJ-Tertial in Kanada ist anstrengend. Durch die langen Arbeitszeiten bleibt nur wenig Freizeit. Wer ein entspanntes Tertial in einer eher ungeliebten Fachrichtung verbringen möchte, sucht besser etwas anderes.

Fachlich hat mich dieses halbe Tertial wesentlich weiter gebracht. Teaching und Feedback sind selbstverständlich. Auch meine Englisch- und Französischkenntnisse haben sich verbessert.

## Fachliches

*z.B. was habe ich mit wem gemacht? Wie waren meine fachlichen Eindrücke? Wurden meine Kurse anerkannt, etc.*



## Negatives

*z.B. womit hatte ich zu kämpfen...?*



## Positives

*z.B. was hat mir besonders gut gefallen, welche Erfahrung möchte ich unbedingt teilen, was möchte ich anderen mitgeben?*



